

BÖSER BLOG

von Melanie Arzenheimer

Attacke, Kameraden!



Die anderen sind der Feind. Und es findet ständig irgendein Angriff statt, der auf der Stelle bekämpft werden muss. Ein Angriff auf die Demokratie, die Meinungsfreiheit, die Leitkultur, die Pressefreiheit, die Justiz, den Staat, den gesunden Menschenverstand, die Partei, die Kunstfreiheit, die Allgemeinheit, das Individuum, den aufrechten Deutschen, die Nachtruhe, den guten Geschmack. (Zwischenruf: Bieten dicke Menschen eigentlich mehr Angriffsfläche? Vermutlich ist diese Frage ansich schon wieder eine Kriegserklärung gegen irgendwas. Ist ja auch egal.) Wir müssen weiter.

Die verbale Aufrüstung hat ihre Wirkung gezeigt. Wir können jetzt nicht den Rückzug antreten. Attacken müssen geritten werden. Der Gegner, der sich hinter Argumenten oder Fake News verschanzt hat, wird ins Visier genommen und natürlich sollte man auf die Barrikaden gehen. Wer es nicht tut, ist ein Feigling. Ein Verräter womöglich. Zurück geschossen wird auch regelmäßig. Das hat Tradition in Deutschland. Und dass Erstklässler auch ABC-Schützen genannt werden, spricht für sich. Kriegsrhetorik überall. Und das in der längsten Friedensphase, die Europa je erlebt hat. Markige Worte füllen die Schlagzeilen und Facebook-Accounts, Kriegsgeschrei beherrscht Diskussionen (oder sind das eher Schlachten?) und Fantribünen (Schlachtenbummler haben sich im Sport eh längst etabliert). Rechte Wange, linke Wange? Bitte nicht. Diese olle Kamelle ist doch nun wirklich längst rum ums Eck und zersetzt nur die Moral der Truppe.



Standort Kammerspiele

Das Wettbewerbsverfahren zu den Kammerspielen hat die zweite Stufe erreicht. Über die Planungen hinsichtlich Standort und Architektur werden die Bürger auf dem Laufenden gehalten. Die Süd-Variante hin zur Donau findet bei der CSU-Stadtratsfraktion großen Anklang. Die Kammerspiele werden neben dem Stadttheater platziert, ohne große Eingriffe in das Umfeld oder Einschränkungen im Bereich der Tiefgarage vornehmen zu müssen. Nun muss ein überzeugender Architekturauswurf gefunden werden, der Alt mit Neu verbindet und der sowohl die Bürgerschaft überzeugen kann, als auch im Stadtrat eine Mehrheit findet. Mit der Süd-Variante wäre die Chance gegeben, die Anlieferzone auszubauen und zu verbessern. Die Theaterwerkstätten sollten für beide Häuser - Stadttheater und Kammerspiele - gut erreichbar sein. Überlegungen müssten aber auch angestellt werden, ob und wo eine mögliche Gastronomie untergebracht werden könnte. Ebenso muss bei den neuen Planungen eine gute Lösung für die Parkplätze und die Büros der Theater- und Festsaalverwaltung an der Südseite gefunden werden.

Eva-Maria Atzerodt und Hans Achhammer, Ausschusssprecher



SPD-Projekt Markthalle kommt

Als die SPD Stadtratsfraktion vor circa zehn Jahren die Errichtung einer Markthalle beantragte, ging es ihr wie mit eigentlich allen Anträgen und Ideen: die CSU lehnte ab. Eine Begründung hatte sie nicht, ihre Mehrheit reicht ihr dazu.

Jetzt plötzlich, so kurz vor der Landtags- und später der Kommunalwahl, greift die CSU das alte SPD-Projekt auf. Sie hat zwar nicht mehr die Mehrheit im Stadtrat, aber die SPD stimmt ihrem eigenen Projekt selbstverständlich auch zu. Und so gab es eine deutliche Mehrheit im Stadtrat.

Die SPD wird jetzt sehr genau darauf achten, dass es so kurz vor den Wahlen nicht bei Ankündigungen bleibt, sondern dass das Projekt auch wirklich in die Gänge kommt. Die Altstadt kann einen neuen attraktiven Anziehungspunkt sehr gut brauchen.

Achim Werner, Fraktionsvorsitzender



Klimaschutz in die Verfassung

Monatelang zu wenig Regen, wochenlang über 30 Grad - ist das schon der Klimawandel oder erleben wir nur Wetterkapriolen? Fest steht auf jeden Fall: Die vergangenen Jahre waren die wärmsten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Der Klimawandel ist voll im Gange und wir können ihn nicht mehr mit einem Achselzucken abtun, sondern wir müssen reagieren. Die FW schlagen vor, den Klimaschutz in die Bayerische Verfassung aufzunehmen. Das ist mehr als ein Lippenbekenntnis, denn wenn der Klimaschutz Verfassungsrang hat, können sich Gerichtsentscheidungen daran orientieren. Eine stärkere Förderung der erneuerbaren Energien ist dann ebenso möglich wie der raschere Ausstieg aus der Kohleverstromung. Damit können lokale Wertschöpfungsketten zugunsten der heimischen Wirtschaft initiiert werden. Der Klimaschutz als Verfassungsziel würde es Bayern ermöglichen, in Sachen Nachhaltigkeit eine Vorreiterrolle zu übernehmen. 10 Millionen für ein „Donau-Aquarium“ zu verpulvern, wie es die Staatsregierung plant, bringt dem Natur- und Klimaschutz dagegen nichts und ist nur ein Wahlgeschenk.

Petra Flauger, Landtagskandidatin



Handeln bei Klimarettung

Die bayerischen GRÜNEN unterstützen das Klimaschutz-Volksbegehren, die Ergänzung der Bayerischen Verfassung um Klimaschutz als Staatsziel und die damit verbundene Zielvorgabe, dass der Strom vollständig auf erneuerbare Energien umgestellt wird. Auch in Ingolstadt sind die Folgen der Klimaüberhitzung immer deutlicher zu spüren: Mehr heiße Tage und Trockenheit neben schneearmen Wintern, sintflutartigen Regenfällen und starken Stürmen. Der heißen Luft der CSU müssen endlich Taten folgen! Es reicht nicht, nur ständig seine christliche Gesinnung zu betonen. Die Schöpfung ist uns anvertraut und deswegen müssen Christen alles dafür tun, diese Schöpfung zu bewahren. Das Zaudern und Zögern muss ein Ende haben - auch unsere Kinder und Enkel haben ein Recht auf eine lebenswerte Zukunft. Das Klimaschutz-Volksbegehren stellt die Energiepolitik Bayerns endlich wieder vom Kopf auf die Füße. Es ist zugleich eine klare Absage an die CSU-Blockadepolitik beim Klimaschutz. Wo es konkret wird, wie bei der Windenergie, verhindert sie bis heute jeden weiteren Ausbau.

Steffi Kürten, Landtagskandidatin

FORUM DER PARTEIEN



Problem Gebührenerhöhung

Seit vier Jahren versuchen wir, die Verwaltungsspitze von maßvollen Gebührenerhöhungen zu überzeugen. Unser Vorschlag, Gebühren öfter, aber dafür in kleinen Schritten anzupassen, wurde jedoch nie umgesetzt. Leider sehen die verantwortlichen Geschäftsführer, Vorstände und Bürgermeister nicht, dass eine Gebührenerhöhung um gleich 30 Prozent, wie jetzt beim Trinkwasser, viele Haushalte mehr schmerzt als eine jährliche Erhöhung um zwei oder drei Prozent. Gleiches gilt für die exorbitante Anhebung der Parkgebühren, die nicht nur überflüssig, sondern für die Innenstadt extrem kontraproduktiv ist! Die BGI hat deshalb dagegen gestimmt und wird auch in Zukunft solche maßlosen Erhöhungen ablehnen. Genauso wie die scheinheilige Diskussion um die Anhebung der Kindergartengebühren im Stadtrat: Trotz vorheriger gegenteiliger Zusicherung wurde ein entsprechender Antrag auf eine Anhebung um fünf Prozent von der CSU-Fraktion - gemeinsam mit den Stimmen von den FW - verabschiedet. Zum Wohle unserer Bürger wird die BGI in Zukunft noch genauer prüfen, welche Zusagen gemacht werden und auf deren Einhaltung pochen.

Christian Lange, Fraktionsvorsitzender BGI



Ingolstadt boomt weiter

Wieder ein Rekordwert für Ingolstadt - ohne dass allerdings ein Bürgermeister, eine Partei oder eine Bürgerinitiative diesen Rekord für sich verbuchen kann. Die Zahl der Geburten, viele Jahre lang um 1200 pro Jahr dümpelnd, hatte bereits mit 1507 in 2017 einen Rekordwert erreicht, der in diesem Jahr bis auf 1600 anzusteigen scheint.

Diese Entwicklung hat natürlich Folgen. Zusätzliche Kitaplätze und Schulen müssen geschaffen werden. Ganz wichtig ist die Schaffung bezahlbarer, kindgerechter Wohnungen. Eine höhere Kinderzahl darf nicht zu einer Zunahme prekärer Lebensverhältnisse führen. Die Veröffentlichung der hohen Einkommen in Ingolstadt wird zu einem gesteigerten Zuzug und bei manchem Wohnungseigentümer zu einer erhöhten Begehrlichkeit bei der Mietgestaltung führen.

In unserem Klinikum muss die Kinder- und Jugendmedizin ausgebaut werden (pädiatrisches Zentrum) und im ambulanten Bereich muss die KV dem gesteigerten Bedarf an Kinderärzten Rechnung tragen.

Gerd Werding, UDI



Arbeitslose Lehrer im August

Eltern können ein Lied davon singen. Unterrichtsausfall, zu große Klassen, immer wieder ein anderer Vertretungslehrer. Und die Lehrer, und sei es mit besten Abschlussnoten, finden kaum eine Anstellung. Der Bayerische Staat bietet ihnen einen befristeten Vertrag für ein Jahr an, der vielleicht um ein weiteres Jahr verlängert wird. Und jetzt kommt der sozialpolitische Skandal, diese Verträge enden im Juli am Schuljahresende und beginnen wieder im September zum Schulbeginn. Und der Rat unseres sozialen Staates ist allen Ernstes: für den August arbeitslos melden! Das ist keine gute Perspektive für Lehrer am Anfang ihrer Berufstätigkeit und in der Phase der Lebens- und Familienplanung! Das soll die Wertschätzung des Staates für seine Lehrer sein? Und das sind keine Einzelfälle! Bundesweit sind es mehrere Tausend und der Spitzenreiter bei diesen befristeten Verträgen ist Bayern.

Die Verantwortlichen sollten sich dringend überlegen, ob sie solche Praktiken zulassen und die jungen Lehrer weiterhin benachteiligen.

Jakob Schäuble, Landtagskandidat FDP



Kinder an die Macht

Am 1. August war Welterschöpfungstag - der Tag, an dem die Menge an natürlichen Ressourcen verbraucht ist, die der Menschheit theoretisch für das ganze Jahr 2018 zur Verfügung standen. Ab jetzt leben wir auf Pump und verbrauchen die Lebensgrundlage der zukünftigen Generationen.

Tragisch dabei ist, dass die jetzigen Regierungen größtenteils nichts oder nur wenig gegen den Rohstoffverbrauch und den Klimawandel unternehmen. Vereinbarte Klimaschutzziele sind nicht zu halten, ein Gegensteuern ist nicht erkennbar. Wer jetzt denkt, alles ist doch gut, wir werden das noch schaffen, ist blauiäugig oder so alt, dass er hofft, die Auswirkungen des Klimawandels nicht mehr erleben zu müssen. Aber gerade Eltern und Kinder sollten hier ein Umdenken einfordern. Außerdem ist es notwendig, die eigenen Interessen aktiv in der Politik zu vertreten. Wer später eine intakte Natur genießen will, muss jetzt handeln. Deshalb möchte ich alle Jugendlichen ermutigen sich politisch zu engagieren und ein „Weiter so“ der etablierten Parteien nicht zu akzeptieren. Es bedarf mehr - deutlich mehr!

Raimund Köstler, ÖDP-Landtagskandidat

SPRÜCHEKLOPPER 1



Ich freu mich, wenn das erste Flugtaxi auf mir das Landen übt.

Die Bike & Style Anlage auf dem Münchner Flughafen, auf der während der Sommerferien Mountainbikes unterwegs sind.

SPRÜCHEKLOPPER 2



Wenn es weiter so heiß bleibt, dann werd ich zum Popcorn!

Ein Maiskolben in einem Feld bei Ingolstadt.

Fotos: Melanie Arzenheimer